

# Sasuke und die Wölfe

Von Akio21

## Kapitel 2: Neues Zuhause

Narutos Sicht

Ein stechender Schmerz durchzog meine Brust. Warmes Blut lief heraus und ich konnte mich nicht mehr bewegen. Ich spürte wie sich Zähne in meinen Nacken krallten und mich weg zogen.

Ich hinterließ eine Rote Schleifspur im Schnee.

Chojis Sicht

Ich konnte sehen wie Naruto angeschossen wurde. Schnell rannte ich zu ihm und packte ihn mit meinen Zähnen am Nacken. Dann zog ich ihn weg. Die anderen kamen auch. Als ich merkte das wir weit genug weg waren ließ ich Naruto los. Alle hatten es geschafft. Alle, außer Hinata. .

Naruto würde es schaffen aber unser Rudel hatte mit Hinatas Tod einen großen Verlust erlitten. Sie war unser einziges Weibchen gewesen.

3 Tage später

Narutos Sicht

Mir ging es soweit wieder gut das ich alleine laufen konnte. Wir waren wieder auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Aber diesmal ohne Hinata. Sie ist gestorben. Den Menschen werde ich niemals verzeihen. Sie haben mir das Wichtigste auf der Welt genommen. Unsere Suche dauerte nicht lange. Wir ließen uns in der Nähe eines Menschendorfes nieder.

Eigentlich wollte ich nicht so nahe bei den Menschen sein. Aber hier gab es gute Beute und der Platz war auch in Ordnung. Also ließen wir uns nieder. Wir gruben uns wieder eine Höhle und diesmal stellten wir Wachposten auf. Ich wollte nicht das die Menschen uns nochmal zu nahe kamen.

Wir lebten uns gut ein. Die Menschen ließen uns auch in Ruhe.

2 Monate nach dem Umzug

Am Morgen hatte Shikamaru Wache. Ich lag in der Höhle und kurierte eine Verletzung. Bis Shikamaru plötzlich in die Höhle kam. „Ein Mensch kommt in unsere Richtung.“ „Was! Wie viele sind es?“ „Ich kann nur einen riechen.“ Ich sprang auf und ging mit

Shikamaru raus. Das restliche Rudel kam auch zu uns. Der Mensch kam vom Dorf. Das Dorf war eh schon zu nahe und der Mensch war auch schnell bei uns. Er stellte sich ruhig vor uns auf. Er hatte lange weiße Haare und eine dicke, braune Jacke an. „Was willst du von uns?!“ knurrte ich ihn an. Aber statt was zu sagen kniete sich der Mann hin. „Was willst du!“ knurrte ich nochmal. „Ihr braucht keine Angst zu haben. Ich will euch nichts tun.“ „Warum sollten wir dir glauben?“ meinte Gaara der direkt neben mir stand. „Ich bin nur hier um euch was zu fragen. Wenn ihr ablehnt werde ich sofort wieder verschwinden und nie wieder kommen.“ Ich stellte meine Ohren, die ich gerade noch an gelegt hatte wieder nach vorne. „Gut dann stell deine Frage.“ „Mein Name ist Jiraiya und ich komme aus dem Dorf Anchorage. Mein Hundeschlitten Team ist bei einem Unfall ums Leben gekommen und jetzt brauch ich ein neues. Ich wollte euch fragen ob ihr vielleicht mein Team sein wollt.“ „Was? Wir sollen für einen Menschen arbeiten. Nein, das kannst du ver.....“

„Warte Naruto“ warf Shikamaru ein. „Wir sollten uns das nochmal Überlegen.“ „Was! Du willst für einen Menschen Arbeiten.“ „Denk doch mal nach. Wenn wir zeigen das wir nicht so schlimm sind wie die Menschen denken dann lassen sie uns vielleicht in Ruhe. Außerdem was willst du ohne ein Weibchen machen. Selbst wenn das Rudel gute Beute macht, ohne Weibchen werden wir sterben. Ich weiß dir passt es nicht aber du musst an das Wohl von allen hier Denken.“ „Wir werden schon ein neues Weibchen finden.“ „Und wie. Wir sind eh schon wenige und bis wir ein Weibchen finden kann es ewig dauern.“ Ich musste zugeben das Shikamaru Recht hatte. Von unsere Rasse gab es sehr wenig und ohne Weibchen werden wir früher oder später eingehen. „Wie soll das ganze ablaufen?“ fragte ich den Mann. „Nun ja ich werde euch als Schlittenhunde ausbilden. Ihr werdet dann Medikamente und Nahrung in das Dorf bringen und wenn ihr gut seit werden wir auch an Rennen teilnehmen.“ „Wir sind aber keine Hunde.“ „Ja das weiß ich auch. Es ist ja nur ein Vorschlag.“ Ich drehte mich zu Shikamaru. Ich schätzte Shikamarus Meinung sehr. Er hatte bei solchen Entscheidungen meistens Recht. „Was meinst du?“ „Wir sollten es auf jeden Fall versuchen.“ Ich drehte meinen Kopf wieder zu dem Menschen. „Na gut wir werden dir Helfen. Aber wenn ich merke das du uns Hintergehst oder uns was Antun willst werde ich dir deine Kehle aus dem Leib reißen. Verstanden.“ „Ja das habe ich.“

Ich ging näher zu dem Mann hin, der nun aufgestanden war. "Wieso verstehst du uns?" Diese Sache wollte ich unbedingt wissen. Es war eigentlich der Hauptgrund, warum ich ihn irgendwie anders sah, als andere Menschen. "Ein Schamane hat mir die Sprache der Wölfe beigebracht, ich bat ihn um meiner geliebten Hunde willen darum".